



Die Leckerli, entwickelt in Anlehnung an das Rezept der Anna von Hallwyl, bekommen den letzten Schliff verpasst.



In der Teigwarenproduktion weihnachtet es bereits: Kiloweise Tannenbäume, Engel und Sterne purzeln in die Körbe. Jetzt müssen sie noch getrocknet werden.

## Der «Rügel» steht vor einem grossen Wandel

**Seengen** Die Reformierte Kirche Aargau denkt intensiv darüber nach, das Tagungshaus Rügel zu verkaufen. «Nicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt, aber in den nächsten Jahren», heisst es im Informationsdienst der Kirche. Der Grund für die Verkaufüberlegungen: Das Tagungshaus werde fast nur noch kommerziell und kaum noch kirchlich genutzt. Und das mit regelmässigen Zuschüssen der Landeskirche. So hat die Kirche seit 2013 rund 850 000 Franken in Sanierungsarbeiten investiert. Weitere 61 000 Franken werden folgen. «In dieser Zeit konnte aber vom Pächter nie eine Miete eingefordert werden, weil der im Pachtvertrag dafür festgelegte Mindestumsatz von einer Million Franken pro Jahr nie erreicht werden konnte», heisst es.

Ab 2022 werden die Pächter, die Kasper Holding AG (Rolf Kasper) und Willy Nyffenegger (Seehotel Hallwil) den «Rügel» selbstständig führen. Mit ihnen hat die Kirche den Vertrag bis Ende 2027 verlängert. (uhg)

# Jetzt ist der Bachfisch ein Suhrer

Die Aarauer Stiftung Töpferhaus hat ihren Neubau in Suhr bezogen und unter anderem die Bachfisch-Produktion verlegt.

**Katja Schlegel (Text)**  
**und Alex Spichale (Fotos)**

Es weihnachtet. Ohne Unterlass purzeln die Tannenbäume aus der Maschine, daneben tun es die Sterne und Engel, alles aus Nudelteig. «Man kann nicht früh genug damit anfangen», ruft Teamleiter Marcel Meyer durch den Maschinenlärm und da hat er wohl recht. Eine Tür weiter ist die Jahreszeit eine andere: Da bekommen Leckerlis gerade ihren Zuckerguss und Goldstücke ihren Kakaomantel verpasst. Und ganz aktuell: In grosse Backformen wird der Teig für den «Bachfisch» eingespritzt, das Gebäck zum Aarauer Herbst-Brauch Bachfischet. «Jetzt ist es passiert, jetzt ist der Aarauer Bachfisch ein Suhrer», sagt Daniel Aeberhard, Leiter der Stiftung Töpferhaus, und lacht.

Tatsächlich, jetzt ist es passiert. Nur 15 Monate nach der Grundsteinlegung im April 2020 hat das «Töpferhaus» seinen knapp 8 Millionen teuren Minergie-Neubau, das «Haus für Menschen» am Schützenweg, Ende Juli übernehmen können und seine beiden Lebensmittelproduktionen (Teig- und Backwaren) von Aarau nach Suhr gezügelt. Als Mieterin. Eigentümerin des Hauses ist die Impact Immobilien AG, stehen tut es auf Land der Gemeinde, das im Baurecht für 80 Jahre abgegeben wurde.

So gross die Betriebsamkeit im Erdgeschoss, so ruhig ist es in den beiden oberen Stockwerken. Hier befinden sich die 19 Wohnstudios für das teilbetreute Wohnen. Je 36 m<sup>2</sup> gross, mit Loggia, Bad und Küche mit Geschirrspüler. Jedes Studio ist voll möbliert, das ist einfacher: «Viele Klienten können sich keine eigene Wohnungseinrichtung leisten», sagt Jeanine Gerhard, Bereichsleiterin Externes Wohnen. Ausserdem muss nicht viel gezügelt werden und das «Töp-

**«Der frei gewordene Raum in Aarau fordert uns, wieder Neues zu entwickeln.»**



**Daniel Aeberhard**  
Leiter Stiftung Töpferhaus

ferhaus» muss keine zurückgelassenen Möbel entsorgen.

Wer hier wohnt, tut das weitestgehend eigenständig. Morgens und abends sind Gerhard und ihr Team als Ansprechpartner vor Ort, einmal im Monat gibt es eine Haussitzung. Jeder Bewohner besucht zu 50 Prozent eine Tagesstruktur, mit einer Ausnahme alle ausser Haus. Den Haushalt, Einkaufen und Kochen erledigt jeder für sich, dafür stehen ihm pro Woche 103 Franken Lebensmittelgeld zu Verfügung. «Der eigene Raum, das eigene Daheim, das stärkt die Eigenverantwortung enorm und macht viel aus», sagt Gerhard. Wer Gemeinschaft will, für den gibt es pro Etage einen entsprechenden Aufenthaltsbereich.

**Corona hat die Platznot noch einmal verschärft**

Für die Stiftung ist der Schritt nach Suhr eine grosse Erleichterung. Seit Jahren schon ist es am Standort an der Bachstrasse in Aarau zu eng; die Wartelisten für Wohnplätze sind lang. «Die Zahl Erwachsener mit psychischer Beeinträchtigung steigt seit Jahren. Und Corona hat die Situation noch einmal deutlich verschärft, insbesondere in der jungen Altersgruppe», sagt Aeberhard. Heute betreut das «Töpferhaus» 230 Klienten, bietet 31 Plätze in der Tagesstätte, 44 Arbeitsplätze und 104 Wohnplätze.



Vor dem Neubau wird in den nächsten Monaten ein Quartierplatz mit Bänken, Bäumen und einem Brunnen gestaltet.

Das Erfreuliche: Der Ausbau ist nicht nur nötig, weil es immer mehr Klienten gibt. Sondern vor allem auch, weil die Nachfrage nach Produkten aus dem «Töpferhaus» steigt. Bis zu 180 Kilo Teigwaren werden pro Tag produziert, bis zu 35 000 Bachfische pro Jahr gebacken und rund 30 000 Schachteln «Goldstücke» verkauft. Die grosszügigeren Räume in Suhr ermöglichen es dem «Töpferhaus» nun, die Produktionen weiter auszubauen. In Aarau verblieben sind die industriellen Aufträge, die Herstellung von Karten und Bienenwachstüchern sowie die Produktion der Frischprodukte wie Sandwiches und Salate, die an Firmen geliefert werden. Der nun freigewordene Platz sei noch nicht belegt, sagt Aebe-

rhard. «Aber er fordert uns, wieder Neues zu entwickeln.»

**Doppel-Fest im letzten Moment abgeblasen**

Heute Donnerstag hätte gefeiert werden sollen, mit 120 geladenen Gästen. Nicht nur die Einweihung, sondern auch 40 Jahre Stiftung Töpferhaus. Monatelang hatten alle auf das Doppel-Fest hingearbeitet, um es dann vor ein paar Tagen abzusagen. Corona wegen. «Das ist schade, wir haben viel in die Vorbereitungen investiert», sagt Aeberhard. Das Fest zu verschieben, ist trotzdem nicht angedacht. «Wir kommen jetzt einfach im Stillen an, statt mit Pauken und Trompeten», sagt Aeberhard. «Das ist uns eigentlich auch ganz recht.»

## Nachrichten

### Einwohnerrat kehrt in den Grossratssaal zurück

**Aarau** Wegen Corona tagte der Einwohnerrat Aarau seit dem Frühling 2020 im Kultur- und Kongresshaus (KuK). Für die nächste Sitzung kehrt er in den Grossratssaal zurück. Für die Parlamentarier gilt Maskenpflicht. Am Montag, 27. September, wird es im Rat primär um das Budget 2021 gehen. (uhg)

### Rudolf Sager nicht mehr beim Sagex-Hersteller

**Dürrenäsch** Der Artikel «Sagex-Hersteller stinkt zu fest» enthielt einen Fehler. Rudolf Sager hat mit der Sager AG seit 2008 keine Verbindung mehr, nachdem die neue Firma profilsager ag in seinem Eigentum von der Sager AG abgespalten wurde. (wif)

### Barbara Gurini und Gaby Anderes gehen Ende Jahr

**Lenzburg** Wie der Stadtrat Lenzburg mitteilt, haben zwei Mitglieder der achtköpfigen Ortsbürgerkulturkommission (früher Ortsbürgerkommission) per Ende der Legislatur den Rücktritt erklärt: Barbara Gurini hat die Kommission die letzten neun Jahre präsidiert. Gaby Anderes ist 2018 eingetreten. Barbara Gurini bleibt Präsidentin des Beirats der Ortsbürgergemeinde. Dort hat Urs Niederhauser seine Demission per Ende Jahr angekündigt (AZ vom 26. 8.). (uhg)

### Gérald Berthet ist Leitender Arzt

**Aarau** Im Artikel «Panne: Falsche Namen im Wahlprospekt von Thür» in der AZ von gestern stand, Gérald Berthet sei nicht mehr Leitender Arzt in der Kinderklinik des Kantonsspitals. Das ist falsch. Er ist weiterhin im Amt, wie der Artikel auf Seite 24 zeigt. (uhg)

# Dem «Aarauerhof» wird etwas Leben eingehaucht

Die Auslastung des Aarauer Hotels ist seit der Wiedereröffnung tief. Bald gibt es ein Restaurant und einen Shop.

Seit letztem Dezember ist die Aargauische Pensionskasse (APK) Besitzerin des Hotels Aarauerhof in Aarau. Sie will das Gebäude durch einen Neubau ersetzen. Doch bis zum Baubeginn dürfte es länger gehen als ursprünglich erhofft. Jedenfalls kommunizierte die APK gestern eine Ausweitung der Zwischenutzung: «In den kommenden Wochen öffnet der Gastro-

etrieb «Traders Food & Bar» im Erdgeschoss des «Aarauerhofs» seine Tore.» Das «Traders» werde asiatische Gerichte mit Fokus auf Dumplings und Ramen servieren. Am bestehenden, seit dem Dezember geschlossenen Restaurant wird wenig umgebaut. «Das Ambiente wird modern sein: Wandkunst, Neonlicht und Blick in die Küche», heisst es in der Medien-

mitteilung. Das Konzept von «Traders Food & Bar» beinhaltet allerdings nicht nur ein Restaurant. Geplant sei neben einer Bar, die zu Cocktails einlade, ein kulturelles Angebot mit beispielsweise Livemusik und einem Seven-Eleven-Shop für Snacks und Getränke.

Betrieben wird das Restaurant von der Zürcher «this is us GmbH». Diese ist relativ neu in

der Gastronomie: Sie führt seit dem 22. Juni das Café N'AU im Gemeinschaftszentrum Volketswil ZH.

Die «this is us GmbH» ist Untermieterin der «b smart selection» und will ihrerseits einen Untermieter für den ehemaligen Frühstücksraum (einst General-Herzog-Stube) suchen. Wie eine Sprecherin erklärt, denkt man dabei an einen Shop.

Die «b smart selection» betreibt seit Mitte Mai im «Aarauerhof» Self-Check-in-Hotel. «Die Hotelauslastung war in den Startmonaten tief», heisst es in der Medienmitteilung. Das Angebot hätten bislang Durchreisende und Veranstaltungsteilnehmer genutzt. Geschäftsreisende hätten kaum zu den Gästen gezählt. Das Restaurant soll dem Hotel jetzt etwas Schub verleihen. (uhg)